Infothek



Herbsttagung 2013 - Fachausschuss Neurologie 15./16. Nov 2013

"Ergotherapie sucht Topmodelle": Der Slogan zur Herbsttagung 2013 des Fachausschusses Neurologie kündigte Aktuelles zu Theorie und Praxis einiger ET-Modelle an. Sowohl grundlegende, als auch spezifische und anwendungsbezogene Vorträge bauten gut aufeinander auf und wurden engagiert präsentiert und diskutiert.

Christiane Mentrup widmete sich in ihrem Vortrag (aus Krankheitsgründen verlesen von Birthe Hucke) dem Begriff Paradigma und den Schichten des Wissens in der Ergotherapie mit historischer Perspektive. Aktuell gilt das Paradigma der Betätigung, doch sie fordert "Betätigungsgerechtigkeit", ein für Deutschland eher noch visionäres Paradigma. Anschließend ging Sabine George der Frage nach, ob klientenzentrierte und betätigungsorientierte Ergotherapie zu einem Unterschied führt: entweder für die KlientInnen, für die TherapeutInnen oder die Wirkungen (Outcome) der Therapie. Ihre internationale Recherche ergab vor allem positive Trends für die Betätigungsorientierung. Sie wies jedoch darauf hin, dass trotz begonnener Veränderungen in der Praxis "noch Luft nach oben" sei und sieht die Ergotherapie zukünftig "client-driven" (Gage/Polatajko 1995), d.h. bildlich gesprochen - mit den TherapeutInnen auf dem Beifahrersitz als NavigatorInnen und den KlientInnen am Steuer.

Die Schweizer Kollegin Daniela Senn stellte das Occupational Therapy Intervention Process Modell vor (OTIPM, Anne G. Fisher 1998). Es ermöglicht die schrittweise Planung und Umsetzung von Ergotherapie nach dem Top Down Approach und kann mit dem Assessment of Motor and Process Skills (AMPS)sinnvoll ergänzt werden. Dieses wurde anschließend von Melanie Hessenauer erläutert. Die Referentinnen dieser beiden Vorträge stellten Hintergründe und Besonderheiten deutlich heraus und gaben einige Praxisbeispiele.

Vorteile von modellgeleiteter Ergotherapie präsentierte Gaby Kirsch aus eigener Praxiserfahrung. Zunächst beschrieb sie prägnant die "CMOP-Welt" mit dem Messinstrument, seiner Entstehungsgeschichte und seinen Kernelementen, dann die Weiterentwicklung zum CMOP-E durch Aufnahme des Aspekts Engagement/Eingebundensein in Betätigung. Es folgten ein Klientenbeispiel und der ausführliche Bericht über die Implementierung modellgeleiteter Ergotherapie in einer ET-Praxis.

Dem schloss sich Birgit Langer nahtlos an. Sie zeigte engmaschig an einem Klientenbeispiel, wie ein Prozessmodell (Canadian Practice Process Framework, CPPF) unter Einsatz des COPM und der Betätigungsanalyse die Ergotherapie in der Neurologie strukturiert und erleichtert.

Ulrike Dünnwald lenkte in ihrem Vortrag den Blick auf das PRPP-System der Aufgabenanalyse und Intervention (Chapparo/Ranka), das aus dem australischen Occupational Performance Model (OPMA) entstanden ist. PRPP steht für Perceive (wahrnehmen), Recall (erinnern), Plan (planen) und Perform (durchführen). Es handelt sich um ein betätigungs- und klientenzentriertes Instrument, das kognitiv bedingte Handlungsstörungen erfasst. Die Analyse kann mit den Elementen des Interventionssystems in die Therapiegestaltung eingebunden werden.

Kathrin Reichel und Katrin Böhme präsentierten mit dem Occupational Therapy Practice Framework (OTPF) ein Metamodell aus den USA, das Theorien, andere Modelle und Konzepte zusammenfasst. So entsteht eine Systematik, die den Gegenstandsbereich und den Prozess der Ergotherapie klären kann.

Die Referentinnen zum CO-OP-Ansatz bei Erwachsenen mit Schlaganfall, Sara McEwen, forschende Physiotherapeutin aus Kanada, und Sabine Vinçon hatten ihren Vortrag zweisprachig aufgebaut. Sie stellten Forschungsergebnisse zur Therapie der Schlaganfallfolgen dar, wobei die Kombination von Motorik und Kognition eine besondere Bedeutung erhielt. Der CO-OP-Ansatz mit Ursprüngen in der Pädiatrie bietet den Klienten eine globale kognitive Strategie: "Ziel-Plan-Tu-Check" zum Problemlösen und zum Fertigkeitserwerb. Das Thema wurde nach der Tagung noch umfassend in einem Workshop vertieft.

Am Ende hatte Dr. Gisela Beyermann die Aufgabe, den roten Faden herauszustellen und zu skiz-

zieren, wie Modelle in der Ausbildung eingesetzt werden können. Es gelang ihr, von mehreren Seiten die Themen der Referentinnen zu systematisieren und mit ihrer Leitfrage auch kritisch zu verknüpfen. Sie sprach sich deutlich für mehr Systematik und Argumentation aus, damit z.B. die Auswahl der Modelle für Aus- und Weiterbildung nicht von zufälligen Parametern gesteuert wird

Eine große Fülle theoretischer Grundlagen wurde ansprechend vorgestellt und in die Praxis übertragen. Es beeindruckt, wie viel Theorie in der Praxis angekommen ist.

Die typische Identifikation der neurologischen Ergotherapie über Kompetenzen in Behandlungskonzepten scheint aufzuweichen. Es gab vermehrt die Auffassung, dass die Fähigkeit des "Spezialisierens" auf Fachbereiche oder Behandlungskonzepte nur eine von zehn wesentlichen Enablement Skills der TherapeutInnen sei (siehe CMCE) und andere Fähigkeiten bzw. Aufgaben an Relevanz zunehmen werden, wie z.B. "Beraten", "Coachen", "Fürsprechen", "Koordinieren". Trotz hohem Anwendungsbezug der Beiträge ab Freitagnachmittag blieb das Spezifische der neurologischen KlientInnen leider eher blass. Die zahlreichen Fallbeispiele zeigten zwar die Realisierung des Theorie-Praxis-Transfers in unterschiedlichen Bereichen, aber dies wurde noch zu wenig vor dem Hintergrund der neurologischen Klientel und seiner Besonderheiten diskutiert. Auch hier ist noch "Luft nach oben", trotzdem sprechen inspirierte TeilnehmerInnen, intensive Diskussionen mit unterschiedlichen Positionen und erwartungsgemäß auch offengebliebene Fragen für eine Fortsetzung der Auseinandersetzung - wo auch immer.

Der Tagungsband mit den Vorträgen lohnt sich auch für KollegInnen, die nicht dabei waren. Die Texte bieten teils mehr Fundierung, teils mehr Praxisbeispiele und reichlich Quellen zur weiteren Vertiefung.

Der Termin für die nächste Herbsttagung Neurologie steht bereits fest: 06./07. November 2015 in Bochum, das Thema ist noch offen.

Cosima Pinkowski, Ergotherapeutin und Diplom-Medizinpädagogin pinkowski@hawk-hhg.de